

Pressemitteilung Nr. 2/2014

Überflutungsvorsorge in gefährdeten Siedlungsgebieten unabdingbar

BWK Bundeskongress 2014: Wasser und Energie

Wiesbaden, 19. September 2014

„Die zahlreichen urbanen Sturzfluten in diesem Sommer, verursacht durch lokale Starkregen, haben in einzelnen Regionen wieder enorme Sachschäden und vereinzelt auch Personenschäden verursacht. Deshalb kommen die Städte und Gemeinden ebenso wie die Wasserbehörden und Wasserverbände in ihrem Verantwortungsbereich nicht umhin, alle in Betracht kommenden Vorsorgemaßnahmen zu treffen“. Darauf wies heute Edgar Freund, Präsident des Bundes der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau e.V. (BWK) auf dem BWK-Bundeskongress 2014 in Freiburg hin. Gegenüber der traditionellen Siedlungsentwässerung, die sich auf den Bau und Betrieb von Abwasserkanälen und Regenrückhaltebecken beschränkt, sei dies eine neue Herausforderung, die auf kommunaler Ebene nur gemeinsam und in enger Zusammenarbeit mit den für die Bauleitplanung, die Stadtentwässerung und den Katastrophenschutz zuständigen Stellen bewältigt werden könne, so der BWK-Präsident.

Überflutungsrisiken durch seltene Starkregen wurden seither bei der kommunalen Bauleitplanung sowie der Straßen- und Entwässerungsplanung nicht oder nicht hinreichend berücksichtigt. „Heute reicht es nicht mehr aus, dass Entwässerungsanlagen nach dem Stand der Technik errichtet, gewartet und unterhalten werden. Vielmehr ist ein grundlegender Bewusstseinswandel in der breiten Öffentlichkeit, aber auch in Politik und Verwaltung notwendig, um das begrenzte Schutzniveau und vorhandene Überflutungsrisiko bei Starkregen zutreffend einzuschätzen“, betonte Edgar Freund.

Unter Bezugnahme auf den vom BWK veröffentlichten Praxisleitfaden zur Überflutungsvorsorge (BWK-Fachinformation 1/2013), empfiehlt der BWK, zunächst die in einem Siedlungsgebiet vorhandenen Gefährdungs- und Risikobereiche zu lokalisieren und räumlich einzugrenzen. Nach Abschätzung der möglichen Schäden kann dann das konkrete Überflutungsrisiko aus der Gefährdung und dem Schadenspotenzial ermittelt und bewertet werden.

Die für die betroffenen Siedlungs- und Gewerbegebiete notwendige Risikominimierung erfordert umfassende Vorsorgemaßnahmen in den Bereichen Entwässerungstechnik, Bauleitplanung und Städtebau sowie in der Kommunalverwaltung und der Organisation. Zugleich ist eine zielgerichtete Risikokommunikation und erweiterte Öffentlichkeitsarbeit unabdingbar. Überflutungsvorsorge kann nur durch Teambildung und enge Zusammenarbeit der in den verschiedenen Fachämtern tätigen Ingenieure und Planer erreicht werden.

Unabhängig von den auf kommunaler Ebene notwendigen Vorsorgemaßnahmen sind alle betroffenen Grundstücksbesitzer gehalten, objektbezogene Vorsorgemaßnahmen zu prüfen und - soweit erforderlich - auch tatsächlich umzusetzen. Auch hierzu ist es notwendig, das Schadenspotenzial im Gebäude und auf dem Grundstück sicher abzuschätzen, die Abflusssituation im Grundstücksbereich zu entschärfen und das Schadensrisiko ggf. durch Dachbegrünung, Flächenentsiegelung und Erosionsminderung zu verringern. Wichtig hierbei sei, so der BWK-Präsident abschließend, dass die Gefährdungsabschätzung ebenso wie die Planung und Ausführung von notwendigen Schutzmaßnahmen durch sach- und fachkundige Planer und Ingenieure durchgeführt und überwacht würden.

Im BWK haben sich rund 3.500 Ingenieure und Naturwissenschaftler organisiert, um den Umweltschutz auf den Gebieten der Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und des Bodenschutzes durch regelmäßigen Informations- und Erfahrungsaustausch aber auch durch die Erarbeitung und Veröffentlichung von technischen Vorschriften und Arbeitshilfen voranzubringen. Dies geschieht mit dem Ziel, die Nutzungsansprüche der Menschen und der gewerblichen Wirtschaft durch technische Maßnahmen mit den ökologischen Anforderungen in Einklang zu bringen.

Kontakt:

Dr.-Ing. Birgit Schlichtig

Bundesgeschäftsführerin

Tel.: (07031) 438 39 94

schlichtig@bwk-bund.de

Dipl.-Ing. Rudolf Gade

Referent für Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: (0511) 120 33 64

pressestelle@bwk-bund.de